

Datum: 17. April 2012

Die Entscheidung kann knapp werden

Der geplante Umbau des Stahler Dorfgemeinschaftshauses für 900 000 Euro spaltet die Fraktionen des Stadtrats in Befürworter und Gegner. Ein Stimmungsbild im Vorfeld der heutigen Bauausschusssitzung: Peter Wagner (CDU): "Wir sind für die Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses.

Die Baukosten sind zu schultern. Bei der Unterhaltung können wir uns ein privates Pacht- und Betreibermodell vorstellen. Die laufenden Unterhaltungskosten müssen begrenzt werden."

Willi Notte (Liste Streit): "Wenn Stahl ein größeres Dorfgemeinschaftshaus braucht, ist ein Standort am Dorfrand besser. Man bekommt auf der grünen Wiese viel mehr Haus für viel weniger Geld. Man vermeidet Lärm- oder Parkplatzprobleme. Und die alte Schule behält ihre klare, das Ortsbild prägende Identität."

Inge Solchenbach (FBL): "Ja, Stahl braucht ein ordentliches Dorfgemeinschaftshaus. Die alte Schule sollte substanzerhaltend saniert werden. Aber Stahl braucht keinen zusätzlichen Saal für 200 Leute: zu wenig Bedarf, zu teuer, zu hohe Folgekosten. Das ist einfach nicht mehr zeitgemäß bei unserer Haushaltslage."

Johannes Roß-Klein (Grüne): "Wir finden eine gründliche Sanierung und Modernisierung des bestehenden Hauses sinnvoll. Alles andere wäre übertrieben und nicht notwendig. Wir bezweifeln, dass das 900 000-Euro-Projekt überhaupt in der Stahler Bevölkerung eine Mehrheit hat."

Stephan Garçon (SPD): "Der Ortsbeirat Stahl hat für dieses Projekt viele Jahre gespart. Wenn wir es ernst meinen mit der Budgetverantwortung der Stadtteile, können wir im Stadtrat nicht den Oberlehrer spielen. Wir werden die Diskussion kritisch begleiten, aber die Entscheidung des Ortsbeirats akzeptieren."

Marie-Luise Niewodniczanska (FDP): "Das ist viel zu teuer und viel zu groß. Ich schlage einen Kompromiss vor: Wir sollten die alte Schule sanieren, neue Toiletten bauen, und bei Großveranstaltungen müsste es doch auch ein Zelt auf dem Platz tun." scho

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten